

Informationen zur Ruhr-Konferenz

Inhalt

Die Ruhr-Konferenz im Überblick	1
Die Mobilisierung des Ruhrgebiets	2
Handlungsfelder – Chancenregion Ruhr.....	3
Blick nach vorn.....	4
Altschulden.....	5
unberücksichtigte Projekte	5
Zusammenhang Ruhr-Konferenz und Kohleausstieg.....	5
Olympia 2032	6
Einsatz der Landesregierung für das Ruhrgebiet.....	7

Die Ruhr-Konferenz im Überblick

→ Chronologie Ruhr-Konferenz:

- *Juni 2017:* Koalitionsvertrag („Konferenz zur Zukunft des Ruhrgebiets“)
- *September 2017:* Regierungserklärung (nach Ende der letzten Zechen wieder ein Impuls für den Strukturwandel: „Ruhr-Konferenz“)
- *Oktober 2017 bis März 2018:* Gespräche von MP und MBEI mit Stakeholdern aus dem Ruhrgebiet (Ergebnis: keine „Konferenz“ im klassischen Sinne)
- *April 2018:* MP stellt beim Initiativkreis Ruhr in Essen Konzept vor
- *August 2018:* Landesregierung beschließt die Ruhr-Konferenz; Aufbau der 20 Themenforen mit dem Ziel, Projektvorschläge zu entwickeln
- *Januar bis Juli 2019:* mehr als 50 Veranstaltungen der Themenforen
- *Juli bis Oktober 2019:* Landesregierung berät mit den Kommunen, den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und, in einer Online-Beteiligung, mit den Verbänden
- *November 2019:* Landesregierung beschließt die fünf Handlungsfelder und Anschubfinanzierung

→ Von der Idee im KoaVertrag bis zum Ende der Themenforen: 2 Jahre.

- Am 5.11. hat das Landeskabinett
 - 1) fünf Handlungsfelder der Ruhr-Konferenz definiert,
 - **Vernetzte Mobilität – kurze Wege**
 - **Erfolgreiche Wirtschaft – gute Arbeit**
 - **Gelebte Vielfalt – starker Zusammenhalt**
 - **Sichere Energie – gesunde Umwelt**
 - **Beste Bildung – exzellente Forschung**

und

- 2) die Anschubfinanzierung für das Jahr 2020 sichergestellt
- Ruhr-Konferenz ist anders als 1979 oder 1988 als Prozess angelegt
 - Es gibt keine Festlegung auf maximale Summe.
 - Neben Landesmitteln wird auch die Einwerbung von Mitteln der Europäischen Union und des Bundes sowie von Stiftungen, Unternehmen und privaten Geldgebern geplant.
 - Landesregierung stellt den Start der 74 Projekte, beziehungsweise Machbarkeitsstudien oder Vorprojekte, in 2020 sicher.
 - 2020 wird sichtbar: so funktioniert die Ruhr-Konferenz.
 - Wir fangen im kleinen Maßstab an.
 - Wir zeigen so den Mehrwert der grenzübergreifenden Zusammenarbeit durch die Ruhr-Konferenz.
 - Mittel werden erst jetzt über eine Ergänzungsvorlage im dafür vorgesehenen ordentlichen Verfahren eingebracht, weil MP zu Beginn der Ruhr-Konferenz deutlich gemacht hat, dass es zuerst um die Ideen geht.
- Mit diesem Beschluss zeigt die Landesregierung:
 - 1) Das Ruhrgebiet ist eine Chancenregion. Die Ruhr-Konferenz und ihre Projekte liefern wichtige Impulse, damit es seine Chancen nutzen kann. Wir wollen die Potenziale einer Metropolregion heben, bei Forschung, beim Verkehr, bei der Kultur.
 - 2) Die gesamte Landesregierung steht hinter dem Ruhrgebiet. Alle Minister und alle Staatssekretäre haben sich in einem bisher beispiellosen Beteiligungsprozess intensiv mit den Stärken und Schwächen des Reviers befasst und Entscheidungen getroffen, um diese Region voranzubringen.
 - 3) Die Ruhr-Konferenz ist gut für ganz Nordrhein-Westfalen. Ein Ruhrgebiet, das wieder zum Motor für Innovation und wirtschaftlichen Erfolg wird, bringt unser ganzes Land voran und lässt uns aufschließen zur Spitzengruppe der deutschen Länder.

Die Mobilisierung des Ruhrgebiets

- Schon jetzt ist klar: Die Ruhr-Konferenz hat das Ruhrgebiet mobilisiert. Für den MP war von Relevanz: Wir brauchen eine breite Beteiligung des Ruhrgebiets selbst.
- Über die Grenzen von Parteien, Kommunen, Verbänden und Berufsgruppen hinweg stand die gemeinsame Arbeit für die Zukunft des Ruhrgebiets immer im Vordergrund.
- Die Ruhr-Konferenz hat viele Möglichkeiten der Teilhabe gegeben:
 - Wir haben die Menschen aus dem Ruhrgebiet gehört und ernstgenommen – und ihre Ideen aufgenommen.
 - Wir haben gemeinsam mit den Ruhr-Kommunen und wichtigen Institutionen der Region wie den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern beraten.

- In 20 Themenforen haben 4.000 Teilnehmer in mehr als 50 Veranstaltungen Projektvorschläge entwickelt.
- In Hagen und Oberhausen habe ich in zwei Townhall-Veranstaltungen mit Bürgern die Ideen diskutiert.
- Wir können mit Recht sagen: Ein solch intensives Engagement für die Zukunft des Ruhrgebiets im engen Austausch mit den Akteuren vor Ort, einschließlich der Bürger, hat keine unserer Vorgängerregierungen an den Tag gelegt.

Handlungsfelder – Chancenregion Ruhr

- Aus den 75 Projektvorschlägen haben wir fünf Handlungsfelder entwickelt – die unter der Überschrift Chancenregion Ruhr stehen.
- 1) Vernetzte Mobilität – kurze Wege
 - Wenn das Ruhrgebiet seine Stärken als Metropolregion ausspielen soll, dann müssen die Wege nicht nur als Luftlinie, sondern auch erfahrbar – mit Bus, Bahn, Rad oder Auto – kurz sein.
 - Dafür steht das Handlungsfeld „Vernetzte Mobilität – kurze Wege“.
 - Hier werden Projekte aus dem Bereich des Verkehrsministers wie die ÖPNV-Initiative oder auch das Projekt Vernetzte Mobilität (VM) umgesetzt, die eine aus Nutzersicht gedachte Mobilität vorantreiben.
 - 2) Erfolgreiche Wirtschaft – gute Arbeit
 - Schon heute gibt es im Ruhrgebiet starke Unternehmen, engagierte Arbeitnehmer und vor allem viel Gründergeist.
 - Dieses Potenzial wollen wir nutzen.
 - Dafür müssen wir technische Innovationen und Lösungen möglichst rasch raus aus den Laboren in die Praxis zu bringen.
 - Dafür brauchen wachsende und neue Unternehmen aber auch Platz, etwa durch die Neunutzung von Brachflächen.
 - Es geht aber auch um die zentrale Bedeutung der Digitalisierung für die Wirtschaft und die Arbeit der Zukunft.
 - Dafür steht das Handlungsfeld „Erfolgreiche Wirtschaft – gute Arbeit“.
 - Hier werden Projekte des Wirtschafts- und der Kommunalministerin zur Revitalisierung von Flächen oder auch des Finanzministers zur Vernetzung innovativer Akteure vorangetrieben.
 - 3) Gelebte Vielfalt – starker Zusammenhalt
 - Vielfalt und Zusammenhalt machen die Lebensqualität im Ruhrgebiet schon heute aus.
 - Damit das so bleibt, braucht es noch stärkeres Engagement in den Bereichen Integration und Innere Sicherheit.

- Aber auch gutes Wohnen, eine hochwertige Gesundheitsversorgung, ein reiches Angebot an Kultur, Sport und Medien und nicht zuletzt das ehrenamtliche Engagement sichern und steigern die Lebensqualität.
- Dafür steht das Handlungsfeld „Gelebte Vielfalt – starker Zusammenhalt“.
- Hier werden Projekte des Innen- und Justizministers zur Bekämpfung von Clankriminalität und Paralleljustiz forciert, ebenso aber auch Projekte im Sport und für das Ehrenamt.

4) Sichere Energie – gesunde Umwelt

- Das Ruhrgebiet hat die Chance, in den Bereichen urbane Energielösungen und Grüne Infrastruktur Lösungen zu entwickeln, die auch für andere Metropolregionen Vorbildcharakter haben.
- Dazu gehören Konzepte zu erneuerbarem Strom und erneuerbarer Wärme oder ein Spitzencluster für industrielle Innovationen für die Energiewende.
- Dazu gehören aber auch Grün- und Freiräume, die strategisch über die ganze Region hinweg geplant werden.
- Dafür steht das Handlungsfeld „Sichere Energie – gesunde Umwelt“.
- Hier werden Projekte des Energieministers zu urbanen Energielösungen und der Umweltministerin zu übergreifenden Grünflächen zusammengefasst.

5) Beste Bildung – exzellente Forschung

- Für beste Bildung setzen die Projekte der Ruhr-Konferenz in drei Bereichen an – bei den Schulen, bei der Talentförderung und bei der Aus- und Weiterbildung für die Arbeitswelt.
- Um auch bei der Forschung ein neues Level zu erreichen, wollen die drei Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen künftig noch enger zusammenarbeiten. Dafür bündeln sie ihre Forschungskompetenzen bei interdisziplinären Zukunftsthemen.
- Dafür steht das Handlungsfeld „Beste Bildung – exzellente Forschung“.
- Hier geht es um die Projekte der Schulministerin und der Wissenschaftsministerin.

Blick nach vorn

- Wo stehen wir heute?
 - Die Ruhr-Konferenz hat zugehört.
 - Die Landesregierung hat nun entschieden.
 - Jetzt geht es in die Umsetzung.
- Denn mit unserem Beschluss am 05.11. hat die Landesregierung auch die finanziellen Grundlagen geschaffen, damit die Projekte angestoßen werden können.
- Das stellen wir mittels einer Ergänzungsvorlage im dafür vorgesehenen ordentlichen Verfahren sicher.

- Einige Projekte werden bereits 2020 umgesetzt und zeigen: so funktioniert die Ruhr-Konferenz.
- Natürlich gibt es auch einzelne Groß- oder gar Dekadenprojekte, zu denen 2020 zunächst Machbarkeitsstudien und Planungen finanziert werden können oder müssen.
- Wir legen nicht im Vorhinein fest, wie viel wir maximal ausgeben werden. Sondern wir bringen Projekte auf den Weg, deren Zahl noch steigen kann und für die wir vor allem auch noch Mittel einwerben werden in den nächsten Jahren bei der Europäischen Union und beim Bund.
- die Staatskanzlei bzw. der MBEI übernehmen das Monitoring zum Fortgang der Ruhr-Konferenz

Altschulden

- Wer die Ruhr-Konferenz verfolgt hat, weiß, dass die Heimatministerin im Rahmen ihrer Themenforen intensive Beratungen zum Problem der Altschulden der Ruhrgebiets-Kommunen geführt und verschiedene Lösungsansätze diskutiert hat.
- Wir haben uns dann auf Anregung (OB Baranowski) und im Konsens mit den Kommunen entschieden, das Thema Altschulden „vor die Klammer zu ziehen“, weil es ja nicht nur für die Ruhrgebiets-Kommunen gelöst werden muss.
- Die Chancen dafür sind gestiegen, weil der Bund hier bereit ist, Verantwortung zu übernehmen.

unberücksichtigte Projekte

- die Ruhr-Konferenz ist noch offen für weitere Ideen
- es war aber wichtig, jetzt eine Projektauswahl zu treffen, um starten zu können
- alle Vorschläge, die in die Themenforen, von Bürgerinnen und Bürgern auf der Beteiligungsplattform oder von Kommunen und Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern übermittelt wurden, liegen weiterhin vor
- in den nächsten Jahren wird geprüft, ob weitere Projekte unter dem Dach der Ruhr-Konferenz verwirklicht werden, die besonders wirksam für eines der Handlungsfelder sind

Zusammenhang Ruhr-Konferenz und Kohleausstieg

- **Steinkohlekraftwerke im Ruhrgebiet**
 - Zunächst: Es war diese Landesregierung, die sich massiv dafür eingesetzt hat, dass nicht nur die 4 Braunkohleregionen beim vorzeitigen Ausstieg aus der Kohleverstromung durch Strukturhilfen des Bundes unterstützt werden.
 - Ebenso wichtig war und ist uns die Unterstützung der besonders betroffenen Standorte mit Steinkohlekraftwerken.

- Der Bund hat zugesagt, dass besonders betroffene, d.h. strukturschwache Standorte mit Steinkohlekraftwerken, mit 1 Mrd. Euro unterstützt werden.
- Für Nordrhein-Westfalen sind das 5 Kraftwerksstandorte im Ruhrgebiet (Städte Duisburg, Gelsenkirchen, Hamm, Herne und Kreis Unna), die mit Strukturhilfen von rd. 650 Mio. Euro rechnen können.
- **Bundesmittel für das Ruhrgebiet**
 - Das heißt also: Die Steinkohlehilfen des Bundes zahlen auf die Ziele der Ruhr-Konferenz ein.
 - Welche Projekte damit gefördert werden, wird aber in einem gesonderten Verfahren erarbeitet, das vom Wirtschaftsministerium verantwortet wird.
 - Die Businessmetropole Ruhr hat im Auftrag des Wirtschaftsministeriums hier bereits mit der Arbeit begonnen, Projekte zu identifizieren beziehungsweise zu entwickeln.
 - Das werden aber zusätzliche Projekte sein, die über die Ruhr-Konferenz im engeren Sinne hinausgehen.
 - Hier gibt es große thematische Übereinstimmungen mit den fünf Handlungsfeldern der Ruhr-Konferenz, so dass sich die Impulse sehr sinnvoll ergänzen werden.
- **Vergleich Strukturförderung Rheinisches Revier / Ruhrgebiet**
 - Vorwurf: In das Rheinische Revier, das keine Strukturprobleme wie das Ruhrgebiet hat, fließen Milliarden, und das wird in wenigen Monaten beschlossen – der Beschluss der Projekte der Ruhr-Konferenz hat länger gedauert, und am Ende fließt voraussichtlich weniger Geld.
 - Vergleich scheint nahe zu liegen, aber er hinkt.
 - Ende der Kohleförderung ist im Ruhrgebiet über die vergangenen Jahrzehnte bereits mit enormen Beträgen abgefedert worden.
 - Bei der Braunkohle ist dieses Ende jetzt erst beschlossen worden, der Ausstieg fängt erst an.
 - Es ist gut, wenn man aus der Vergangenheit lernt und dafür sorgt, dass Strukturprobleme möglichst gar nicht erst entstehen; da hat das Rheinische Revier sehr gute Chancen.

Olympia 2032

- Mit der Ruhr-Konferenz eng verbunden ist unsere Unterstützung der Bemühungen um eine Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele an Rhein und Ruhr 2032.
- Die Entscheidung über eine Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele trifft allein der DOSB, nicht die Landesregierung.
- Zum möglichen Bewerberfeld:
 - Hamburg hat deutlich kommuniziert, dass es keine Bewerbungsabsichten hat.
 - Aus Berlin gibt es erste Interessenbekundungen, aber kein klares Signal des Senates, sich bewerben zu wollen.
 - Die jüngsten Einlassungen von DOSB-Präsident Hörmann, Berlin sei der TOP-Favorit für eine deutsche Bewerbung für das Jahr 2032, sollte positiv gesehen werden. Zum ersten Mal hat sich der DOSB-Präsident geäußert, dass der DOSB 2032 überhaupt in den Blick nimmt.

- Gleichfalls positiv ist, dass es auch außerhalb von NRW Begeisterung für Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland gibt
- Natürlich: wer die Spiele holen will, der muss vieles davon bieten, was der Prozess der Ruhr-Konferenz fördern will:
 - Da muss selbstverständlich die Mobilität funktionieren.
 - Da muss es sicher sein.
 - Da muss die Energie nachhaltig und die Umwelt gesund sein.
- Letztlich werden Olympische Spiele bei uns in Nordrhein-Westfalen dem Ruhrgebiet einen Schub geben, der auf die Ziele der Ruhr-Konferenz einzahlt.
- Daher ist es gut, dass die Fraktionen von CDU, SPD, FDP und Grünen gestern einen gemeinsamen Antrag dazu beschlossen haben, der Ende November im Landtag beraten werden wird.
- Im Antrag heißt es: „Wir wollen daher alle gemeinsam an der faszinierenden Perspektive Olympischer und Paralympischer Spiele an Rhein und Ruhr arbeiten und gemeinsam die Spiele nach Nordrhein-Westfalen in die Städteregion Rhein-Ruhr holen.“
- Wichtiges Signal und zentraler Zwischenschritt für das Projekt.
- Vor zwei Wochen präsentierte die Initiative „Rhein Ruhr City 2032“ um Michael Mronz die Pläne in Berlin den 14 möglichen Gastgeberkommunen.
- Wir stehen laufend in Gesprächen mit dem DOSB.
- Die Spiele in München 1972 mit dem Verkehrskonzept, in Barcelona 1992 mit der verbesserten Lebensqualität und London 2012 mit der Stadterneuerung dienen uns als Vorbilder für Olympische und Paralympische Spiele in der Rhein-Ruhr-Region.
- Wichtig ist vor allem eine verantwortungsvolle Finanzierung. Genauere Angaben darüber will die Initiative in sechs bis acht Monaten vorlegen.

Einsatz der Landesregierung für das Ruhrgebiet

Bereich Mobilität:

- Erneuerung von Stadt- und Straßenbahnen
 - Landeskabinett hat im Mai beschlossen, für die Erneuerung von Stadt- und Straßenbahnen bis 2031 rund eine Milliarde Euro zur Verfügung zu stellen
 - Eigentlich handelt es sich hierbei um eine Aufgabe der Kommunen, das Land übernimmt trotzdem nun 40 Prozent der Kosten.
 - Geld steht seitdem bereits zur Verfügung.
- ICE-Strecke Dortmund-Berlin
 - Wir setzen uns für die bessere Vernetzung des Ruhrgebiets Richtung Berlin ein, mit einer ICE-Strecke, die tatsächlich Höchstgeschwindigkeit zulässt.
 - Der Bund hat eine Zusage gegeben, die Strecke zwischen Bielefeld und Hannover zügig zu beschleunigen. Davon profitiert das Ruhrgebiet.
- Duisburger Hafen
 - Der Duisburger Hafen ist eine Erfolgsgeschichte des Strukturwandels.
 - Gerade deshalb braucht dieser Binnenhafen eine bessere Bahnanbindung an die Nordseehäfen in Belgien und den Niederlanden.
 - Gemeinsam mit unseren europäischen Partnern setzen wir uns für den Ausbau der Schienenverbindung zwischen dem Ruhrgebiet und dem Hafen

- Rotterdam ein. Davon profitieren die Unternehmen im Ruhrgebiet sowie insbesondere der Duisburger Hafen.
 - Dafür schaffen wir die planungsrechtlichen Voraussetzungen.
 - Gleichzeitig setzen wir uns in der entsprechenden Arbeitsgruppe des Bundes dafür ein.
- Wasserstraßen
 - Verkehrsminister Wüst hat sich beim Bund erfolgreich für mehr Stellen für Planungsingenieure bei der für Nordrhein-Westfalen zuständigen Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung eingesetzt. Darüber hinaus hat Bundesminister Scheuer zugesagt, mit uns über den Aktionsplan Wasserstraßen Nordrhein-Westfalen zu verhandeln.
 - Davon profitieren vorrangig die Wasserstraßen und Häfen im Ruhrgebiet (z.B. Hafen Duisburg, Hafen Dortmund, Wesel-Datteln-Kanal, Datteln-Hamm-Kanal, Dortmund-Ems-Kanal).
 - Der Chemiepark Marl etwa liegt direkt am Wesel-Datteln-Kanal.
- Baustellenbeschleunigung
 - 14 Baumaßnahmen mit inzwischen Beschleunigungsvergütungen in Höhe von 21,8 Mio. Euro
 - wesentliche Maßnahmen davon liegen im Herzen des Ruhrgebiets
- Klares Bekenntnis zum und Förderung des Radschnellwegs Ruhr (RS 1)
 - Landesbetrieb Straßen.NRW hat Koordinator für den Radschnellweg Ruhr eingesetzt. Es gab einen Abstimmungstermin mit allen betroffenen Kommunen.
- Flughafen Dortmund
 - Hochstufung des Flughafens Dortmund von regionalbedeutsam in landesbedeutsam im LEP (Sommer 2019)
 - Dadurch entstehen bessere Entwicklungsmöglichkeiten für den Flughafen.

Bereich Wirtschaft:

- Strukturhilfen Steinkohleausstieg
 - Förderung für 5 vom vorzeitigen Ausstieg aus der Kohleverstromung betroffene Steinkohlekraftwerksstandorte im Ruhrgebiet
 - Duisburg, Gelsenkirchen, Hamm, Herne und Kreis Unna
 - Insgesamt werden rund 650 Millionen Euro investiert.
 - Das ist auch ein erster Beitrag des Bundes zu unseren Bemühungen rund um die Ruhr-Konferenz
- Mark 51°7' in Bochum
 - Die knapp 70 ha große, ehemalige Fläche des Opel Werks in Bochum wurde mit Fördermitteln des Landes fertig gemacht für die Ansiedlung eines der größten und modernsten Paketzentren Europas.
 - Baubeginn 2017, Fertigstellung 2018, Eröffnung noch in diesem Jahr
- Feuerverzinkungsanlage der ThyssenKrupp Steel
 - Grundsteinlegung der neuen Feuerverzinkungsanlage der thyssenkrupp Steel AG in Dortmund letzte Woche
 - Investition steht für Stahl als High-Tech-Produkt und Werkstoff der Zukunft
 - Bei der Grundsteinlegung viel Lob für die Bezirksregierung Arnsberg, die innerhalb von 8 Monaten die Genehmigungen erteilt hat. So schnell soll es überall im Ruhrgebiet und im ganzen Land gehen.
- Evonik-Investition Chemiepark Marl
 - Polyamid 12-Anlage

- Mit 400 Mio. Euro handelt es sich um die größte Investition von Evonik in Deutschland.
- Investition steht für:
 - wichtigen Impuls für die Emscher-Lippe-Region
 - Zukunft der Chemiebranche in NRW
 - Kunststoff als ein wichtiges High-Tech Produkt
- IN4climate.NRW
 - Land fördert Projekt zur klimafreundlichen Stahlherstellung des Konsortiums thyssenkrupp Steel, Air Liquide und des Stahlforschungsinstituts BFI mit 1,6 Millionen Euro.
- Wasserstoff-Testfeld am Zentrum für BrennstoffzellenTechnik in Duisburg
 - Einweihung am 25.06.2019
 - gefördert von Bund und Land
 - Insgesamt werden 14 Vorhaben gefördert, die Höhe der EU-Mittel beträgt: 7,2 Millionen Euro; 5,75 Millionen Euro Landesmittel bis 2023.
 - Hierzu sind unsererseits noch weitere Anstrengungen geplant.

Gesunde Umwelt:

- IGA 2027
 - Seit Amtsantritt wurde uns die Dringlichkeit dieses Projekts seitens des RVR und der Kommunen vorgetragen.
 - Wir haben die finanzielle Zusage vorgezogen und damit Planungssicherheit geschaffen: Festbetragsfinanzierung in Höhe von rund 25 Mio. € für investive Maßnahmen
- Greentech.Ruhr
 - Netzwerk innovativer Firmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie diverser öffentlicher Einrichtungen der Umweltwirtschaft.
 - Das durch die Landesregierung und den EFRE geförderte Projekt stärkt die führende Rolle der Metropole Ruhr in der Umweltwirtschaft.

Bildung und Forschung

- Schwerpunkt der Talentschulen im Ruhrgebiet
 - Rund zwei Drittel der Talentschulen liegen im Ruhrgebiet
- MPI für Cybersicherheit und Schutz der Privatsphäre in Bochum
 - Zeichen für Forschungsexzellenz im Ruhrgebiet
 - erstes neues MPI in NRW seit Jahrzehnten
- Digitalgipfel der Bundesregierung in Dortmund
 - Einsatz für Dortmund als Veranstaltungsort
 - Sichtbarmachen des gelungenen Strukturwandels zum Innovationsstandort
 - Beim Digitalgipfel wurden durch Herrn Prof. ten Hompel verschiedene Exponate vorgestellt, die als Anwendungsbeispiele für Plattformen in der Logistik dienen:
 - Altglascontainer, der selbst seinen eigenen Füllstand feststellt und mitteilen kann, wann er geleert werden muss
 - Intelligente Palette, die mittels Sensorik bspw. den eigenen Standort und Geschwindigkeit ermitteln kann.

- Postkübel, die in einem logistischen System digital ihren Inhalt anzeigen kann.
- ruhr: HUB Essen
 - Der ruhr: HUB Essen ist die zentrale Anlaufstelle für die digitale Wirtschaft in der Region.
 - Hier findet die Vernetzung und Unterstützung von Unternehmen und Start-ups statt.
 - Der ruhr:HUB wird aus Mitteln der Landesregierung und durch die Städte der Ruhr-Metropole gefördert.